



Miranda Kenneally

Herz im Aus

»Ein Must-Read!«
Bestsellerautorin Simone Elkeles

cbt

Bruder Mike, Student im vorletzten Studienjahr, für die University of Tennessee spielt und letztes Jahr sein Team zum Sieg beim Sugar Bowl geführt hat, das gefällt ihm allerdings. Also, was zum Teufel hat Dad für ein Problem damit, dass ich Football spiele?

Okay, ich bin ein Mädchen.

Nachdem ich eine ganze Menge Gatorade hinuntergekippt habe, entdecke ich Higgins. Er ist gerade dabei, mit Kristen Markum anzubandeln, der beknacktesten Tussi unter den Cheerleadern. Ich nehme Higgins beiseite, um mich ihrem Darth-Vader-Blick zu entziehen, und sage: »Das nächste Mal beendest du deine Route, anstatt Kristen anzustarren, kapiert?«

Higgins wird ganz rot im Gesicht und nickt. »Okay.«

»Gut.«

Anschließend schnappe ich mir einen Cornerback aus der zehnten Klasse, um mit ihm unter vier Augen zu sprechen. Duckett ist ein paar Zentimeter kleiner als ich; ich lege die Hand auf seine Schulter und gehe mit ihm zur Seitenlinie.

»Im letzten Spielzug, als ich den langen Pass auf Henry gespielt habe, hast du ihm völlig freie Bahn gelassen. Ich weiß ja, wie schnell er ist, aber das darf nicht passieren. Du warst am völlig falschen Platz.«

Duckett senkt den Kopf und nickt. »Alles klar, Woods.«

Ich klopfe ihm mit meinem Spielbuch auf die Schulter, trinke noch einen Schluck Gatorade und wische mir den Mund ab. »Gut. Am Freitagabend zählen wir auf dich. Der

Trainer wird dich bestimmt einsetzen.«

Duckett lächelt, klemmt sich den Helm unter den Arm und geht in Richtung Umkleide.

»Das war heute ein super Spiel, Jungs«, sage ich zu ein paar meiner Angriffsspieler. Dann laufe ich hinüber zu Henry und sehe ihn an.

»Was geht, Woods?«, fragt er.

»Schöner Spielzug, wie du Duckett im letzten Spiel getäuscht hast.«

Henry lacht. »Ich weiß.«

»Aber könntest du mit dieser Tanzerei aufhören?«

Er grinst mich an, und seine grünen Augen leuchten, als er sich mit der Hand durch seine blonden Locken fährt. »Im Grunde gefällt es dir doch.«

Lächelnd stoße ich ihn gegen die Brust.
»Träum weiter.«

Er gibt mir auch einen Schubs. »Willst du mit uns essen gehen?«

»Wen meinst du mit uns?«

»Mich und J. J. ...«

»Und wen noch?«

»Äh, lass mal sehen ... Samantha und Marie und Lacey und Kristen.«

Ich strecke die Zunge raus. »Scheiße, nein.«

»Wir gehen in Pete's Kneipe«, erklärt er und zuckt mit den Augenbrauen.

Verdammt. Ich würde gern mitgehen, denn das ist eines der Lokale, wo man Erdnusschalen auf den Fußboden werfen darf. Trotzdem sage ich: »Ich kann nicht. Mein Bruder will sich heute Abend mit mir

Filmmaterial anschauen.«

Henry setzt seinen beleidigten Gesichtsausdruck auf. »Ach, komm schon, Woods. Ich will unbedingt nach Michigan und arbeite hart dafür, aber seit du weißt, dass jemand aus Alabama zum Eröffnungsspiel kommt, verkriechst du dich jeden Abend.«

Ich hole tief Luft. »Stimmt – mir bleiben nur noch drei Tage, um perfekt zu werden.«

»Du bist als Quarterback doch schon hundertmal besser als dein Bruder damals auf der Highschool.«

Ich grinse Henry an. »Danke«, sage ich, obwohl es nicht stimmt.

Mit seinem rot-schwarzen Trikot wischt er sich den Schweiß von der Stirn. »Wie wär's, wenn ich mitkomme und mit dir den Film anschaue?«